



Denkmal / Platzgestaltung

Maruša Sagadin.

Treppe – Bühne – Tribüne. Der liegende Abdruck.

Präsentation eines Denkmals, das jenen 16 Freiwilligen Feuerwehren gewidmet ist, die im Zuge der nach 1938 vollzogenen Absiedelung im Bereich des heutigen Truppenübungsplatzes Allentsteig aufgelöst worden waren. Das architektonische Objekt macht Elemente der Freiwilligenarbeit als Oberflächenstruktur haptisch erfahrbare und ist zugleich als soziales Möbel vielfältig nutzbar.

Eröffnung

**Sonntag, 8. September 2019, 9.00 Uhr, am Platz der vergessenen
Feuerwehren, Göpfritz an der Wild**

Shuttlebus

**ab 15 TeilnehmerInnen von Wien nach Göpfritz an der Wild, ab Wien zwischen
Universität und Rathauspark. Abfahrt: 07.15 Uhr, Rückfahrt: 12.00 Uhr.
Unkostenbeitrag: € 5,-. Um Anmeldung wird gebeten bis 5. September 2019
unter +43 (0)2742 9005 13504 oder publicart@noel.gv.at**

Maruša Sagadin

Die Künstlerin Maruša Sagadin erforscht in ihrer künstlerischen Praxis das Zusammenspiel zwischen Gender, Sprache und Skulptur in der zeitgenössischen Architektur. Ihre Installationen und Objekte funktionieren bewusst im Innen- sowie Außenraum gleichermaßen, verweisen auf Elemente der Pop- und Subkultur, arbeiten mit Humor und Übertreibung und werden nicht selten um einen performativen Akt erweitert, um die Betrachterinnen und Betrachter einzuladen, aktiv an der Kunst teilzunehmen. 2018 realisierte sie im Helmut-Zilk-Park mit KÖR Wien eine Skulptur in Form einer überdimensionalen Kappe, die vor allem Mädchen als Treffpunkt dient, und konzipierte die neue Künstlerinnen-Bar in der Secession Wien. Zuletzt waren ihre Arbeiten unter anderem in der Moderna Galerija in Ljubljana und im Kunstverein Hamburg (2019), in der Halle für Kunst und Medien in Graz und bei NADA New York (2018) sowie im SPACE London (2016) zu sehen.

Eine Kooperation der Marktgemeinde Göpfritz an der Wild und
der Abt. Kunst und Kultur / Kunst im öffentlichen Raum.

Initiiert von Gerhard Schneider, Abschnittsachbearbeiter Feuerwehrgeschichte und
Freiwillige Feuerwehr Göpfritz an der Wild.





Seit rund 30 Jahren fördert *Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich* gemeinsam mit Gemeinden und Vereinen eine aktive Erinnerungskultur mit den Mitteln der Kunst. Dabei werden von Künstlerinnen und Künstlern ganz unterschiedliche Herangehensweisen zu vielschichtigen, oft schwierigen Themen gewählt.

Am Platz vor der Feuerwehr von Göpfritz setzt die in Slowenien geborene und in Wien lebende Künstlerin Maruša Sagadin der Freiwilligenarbeit der Feuerwehr ein Denkmal, das um den Aspekt einer aktiven Nutzung erweitert wird. Die künstlerische Setzung, mit der sie den geladenen Wettbewerb gewann, ist dem Gedenken an 16 Freiwillige Feuerwehren gewidmet, die im Zuge der zwischen 1938 und 1941 vollzogenen Gemeindeabsiedelung im Bereich des heutigen Truppenübungsplatzes Allentsteig aufgelöst wurden. In der historischen Aufarbeitung der Absiedelung fanden die Feuerwehren bis dato keine Berücksichtigung und werden nun, auf private Initiative von EOV Gerhard Schneider (Abschnittssachbearbeiter Feuerwehrgeschichte), in Kooperation der Gemeinde Göpfritz mit einem Denkmal in Erinnerung gerufen.

Sagadin hinterfragt mit ihren zahlreichen Projekten im öffentlichen Raum kontinuierlich hergebrachte Zuschreibungen und Zeichen und eröffnet damit Räume für neue gedankliche Auseinandersetzung. Für Göpfritz an der Wild hat sie keine repräsentative Geste, kein weithin sichtbares Monument konzipiert, sondern eine horizontale architektonische Plattform entwickelt. Das Objekt zeigt, dass Erinnerungskultur nicht nur durch die Sichtbarmachung von Leerstellen aktiviert werden kann, sondern Geschichte durch erlebbare Erfahrungen Präsenz erhält. In räumlicher Nachbarschaft zur Feuerwehrzentrale und des darin befindlichen Feuerwehrmuseums werden Geschichte und Gegenwart in Verbindung gesetzt.

Die Feuerwehr als freiwillige oder betriebliche Einrichtung fußt auf dem Gedanken von Solidarität und Hilfsbereitschaft. Diese für eine Gemeinschaft oder Gesellschaft grundlegenden Werte übersetzt die Künstlerin in die Form eines sozialen Möbels, das Menschen zur Benutzung und dadurch zum Austausch und zu Gemeinschaft einlädt. Das Objekt fasst den Platz an zwei Seiten zur Straße hin ein und ist mit einer eingezogenen Zwischenstufe formal einer Tribüne entlehnt. Der Titel *Treppe – Bühne – Tribüne. Der liegende Abdruck* formuliert eine implizite Vielfältigkeit, die symbolisch auch auf die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche der Feuerwehr hinweist.

Der verwendete Beton ist mit roten und orangen Farbpigmenten eingefärbt und hebt sich als Skulptur im heterogenen Umfeld des Platzes hervor. Auf den Flächen des Objektes, die zur Straße zeigen, sind Abdrücke unterschiedlicher Materialien zu sehen – Kies, Holz, Heu –, die einerseits auf die Einsatzgebiete der Feuerwehr und andererseits auf die Natur referieren, die das Gelände des Truppenübungsplatzes stellenweise wieder zurückerobert hat. Drei skulpturale Objekte auf der Tribüne, ebenfalls aus pigmentiertem Beton, sollen in ihrer abstrahierten Form auf „Insignien“ der Feuerwehr verweisen: Stiefel, Feuerwehrhelm und Wasserschlauch.

KÖR NÖ in der Umgebung

Der zwangsweisen Absiedelung der Gemeinden in der Region Allentsteig in ihrer weitreichenden Dimension hat Kunst im öffentlichen Raum bereits zwei künstlerische Arbeiten gewidmet:

- *Zeichen für den Stadtberg in Allentsteig* (2003-2005) von Ricarda Denzer
- *Erinnerungsstätte am Stadtsee in Allentsteig* (1999) von VALIE EXPORT